57. Jahrgang. № 185. Montag, 7. Juli 1913.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 5,45 Kr., Schweiz 5,65 Frks., Italien 7,17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. – Unverlangte Manuskripte werd. nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 30 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispalt. Reklamezeile 1,50 M., Familien-Nachrichten aus Dresden die einspalt. Zeile 25 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Thürmer Flügel u. Pianos sind von hervorragender Qualität und äusserst preiswert. Verkaufs-Magazin: Meissen, Martinstrasse 12.

Gegen die Mücken

„Thymolin", antiseptisch wirkendes Mittel zur Verhütung schmerzhafter Anschwellung und gegen Juckreiz, Glas 50 Pf. „Thymolincream", Schutzmittel geg. das Herannahen lästiger Insekten, Tube 50 Pf. Beides neue Mittel von unübertroffener Wirkung. Ferner Salmiakfläschchen in Kautschuk- u. Holzetuis, Flasche 30 Pf. Nach auswärts geg. Einsend. von je 65 Pf. franko.
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Dresdner
Feldschlösschen-Lager
bleibt unübertroffen!

Gebrüder Eberstein
Hoflieferanten
Dresden-Altmarkt 7
Sehenswerte Ausstellung von 20 completten Küchen.
Spezialitäten:
Regenfeste Gartenmöbel, Sonnenschirme, Segeltuchstühle, Klappstühle, Liegestühle, Kinderwagen

Seekrankheit, Unwohlsein und Erbrechen bei Eisenbahnfahrten verhindert in den weitaus meisten Fällen **Nollvomin.** Schachtel 2 Mark. Versand nach auswärts. **Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.**

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Wärmer, Gewitterneigung.

Se. Majestät der König nahm gestern mittag 1/2 12 Uhr im Großen Garten die Parade über 15 600 sächsische Krieger ab.

Gestern abend fand die letzte Vorstellung des Königlichen Hofschauspiels im alten Schauspielhause statt.

Gestern fanden in Dresden die Vaterländischen Festspiele statt.

Die Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den Kolonien hat im Königreich Sachsen die Summe von 370 000 Mk. erreicht.

In Plauen begann am Sonnabend das 10. Vogtländische Sängerbundesfest.

Eine offizielle Mitteilung der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin behauptet, die serbische Timokdivision sei gänzlich vernichtet; die Serben und Griechen behaupten ihrerseits, siegreich gegen die Bulgaren gewesen zu sein.

Die griechische Regierung hat den Kriegszustand erklärt und blockiert die thrazische Küste.

Der Ausstand in Südafrika wurde für beendet erklärt.

Der neue Balkanbrand.

In Sofia ist man zu der Einsicht gelangt, daß die Lage für Bulgarien doch keineswegs rosig ist, daß sie vielmehr anfängt trotz partieller Erfolge bedrohlich zu werden. Die rumänische Mobilisierung und der ernste und entschlossene Wille Rumäniens, sich nicht mit leeren Versprechungen abspeisen zu lassen, haben offenbar ernüchternd gewirkt. Der König Ferdinand hat daher auf den Rat seiner leitenden Staatsmänner einen

bulgarischen Kronrat

einberufen, an dem auch die Oppositionsführer teilgenommen haben. Die „Agence Bulgare" meldet darüber:

Angesichts der außerordentlichen Lage, die durch Serbien und Griechenland geschaffen wurde, indem diese durch ihre kombinierten militärischen Operationen gegen Bulgarien blutige Konflikte hervorgerufen und auf diese Weise eine neue tatsächliche Situation geschaffen haben, und angesichts der Mobilisierung in Rumänien hielt es die Regierung für nötig, dem König die Möglichkeit zu geben, die Ansicht der Führer der Opposition zu hören. Zu diesem Zwecke berief der König eine Konferenz ein, an welcher der Kronprinz, Dr. Danew, Theodorow, Malinow, Radoslawow, Genadiew und Tontschew teilnahmen. Auf Grund der Konferenz hat der König die Regierung neuerlich seines Vertrauens versichert.

Eine Einigung zwischen Bulgarien und Rumänien

soll nach Mitteilungen aus Berliner und Wiener diplomatischer Quelle angeblich gesichert sein. Diese Meldung scheint uns den Tatsachen denn doch weit voranzueilen, wenn man auch zugeben muß, daß Verhandlungen zwischen Sofia und Bukarest tatsächlich schweben und durch russische Einwirkung in Sofia gefördert werden. Das russische Vorgehen ist augenscheinlich von dem Bestreben diktiert, Bulgarien von einer Annäherung an den Dreibund abzuhalten. Rußland soll, nach einer Privatmeldung, bereits ein festes Angebot in Sofia gemacht haben.

Die rumänischen Forderungen.

Die Meldung, daß die Forderungen Rumäniens jetzt bis auf die Linie Rustschuk—Warna ausgedehnt seien, soll unzutreffend sein. Allerdings gehen, so wird in Berlin behauptet, die rumänischen Forderungen über die Linie Turtukaja—Baltschik etwas hinaus, bleiben aber noch bedeutend hinter der oben erwähnten Linie zurück. Dagegen enthalten die Forderungen Rumäniens neben politischen Zugeständnissen für die Mazedorumänen auch solche in verkehrspolitischer Beziehung.

Inzwischen nimmt die Mobilisierung in Rumänien ohne Rücksicht auf eine etwa bevorstehende Einigung ihren Gang. Bezeichnend für die Kriegsstimmung in Rumänien ist ein

Die Niederlage der serbischen Timok-Division bei Krivolatsch

wird nicht nur von bulgarischer Seite behauptet, sondern auch in einer österreichischen Meldung bestätigt.

Die „Agence Bulgare" meldet aus Sofia: Freitag nachmittag 4 Uhr wurde, wie bereits einem Teile der Leser gemeldet, bei Krivolatsch die umklammerte serbische Timokdivision nach einem verzweifelten Widerstande völlig geschlagen. Eine sehr beträchtliche Anzahl von Gefangenen und Feldzeichen fielen in die Hände der Bulgaren. Die siegreiche bulgarische Division zeigte großen Mut. Während des Kampfes blieb die auf den Höhen von Sveti-Nicola konzentrierte serbische Hauptarmee angesichts der Vernichtung der Timokdivision untätig.

Wie dazu die Wiener „Militärische Rundschau" meldet, hat tatsächlich die zweite serbische Timokdivision bei Krivolatsch die Waffen gestreckt.

Eine serbische Abteilung in Höhe von einem Regiment, zwei Eskadrons und zwei Batterien war 30 Kilometer nordöstlich von Egri Palanka in bulgarisches Gebiet eingedrungen. Sie wurden zum Teil aufgerieben, zum Teil gefangengenommen.

Aufruf zur Bildung von rumänischen Freiwilligenkorps.

Der rumänische Kriegsminister veröffentlicht einen Aufruf an alle, die sich freiwillig ins Heer einreihen lassen wollen. Die Freiwilligen können sich ihr Armeekorps aussuchen, müssen jedoch mindestens 18 Jahre alt sein. Unter den bisherigen Gemeldeten befindet sich der Führer der Liberalen Bratianu, sein Bruder, der Direktor der Nationalbank, der ehemalige Minister Mootzun und der liberale Abgeordnete Ducaden Gakie. Der Sohn Bratianus hat die Bildung einer Ambulanz von 120 Betten übernommen. Eine große Anzahl von Frauen und Mädchen haben sich im Kriegsministerium gemeldet, um als Krankenpflegerinnen aufgenommen zu werden.

Auf Anregung des Polizeipräfekten hat die sozialdemokratische Partei die Agitation gegen den Krieg eingestellt. Nach Zeitungsmeldungen aus der Provinz hält dort die allgemeine Begeisterung für den Krieg an.

Die Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien sind nun auch offiziell eingestellt worden.

Abreise des griechischen Gesandten aus Sofia.

Der griechische Gesandte Panas hat Sonnabend vormittag Sofia verlassen. Er reist über Rustschuk. Der Schutz der griechischen Interessen in Bulgarien wurde der französischen Gesandtschaft anvertraut.

Eingreifen der Türkei?

Die Meldung Pariser Blätter, die türkische Regierung habe bereits für den Fall eines Krieges zwischen den Balkanstaaten Schritte beschlossen, die sich gegen Bulgarien richten würden, u. a. die Wiederabtretung Thraziens in einer nach Sofia gerichteten Note gefordert, wird in den Berliner diplomatischen Kreisen nachdrücklich als falsch bezeichnet. Die türkische Regierung ist von den Mächten nicht im Unklaren darüber gelassen worden, daß ein Eingreifen ihrerseits in den jetzigen Balkankonflikt Maßnahmen nach sich ziehen würde, die kaum im Interesse der Türkei liegen würden. Soweit man in Berlin unterrichtet ist, denkt die Türkei auch nicht an irgendeine Intervention auf dem Balkan.

Die neuesten Meldungen lauten:

Offizieller Kriegszustand.

Sofia. Die bulgarischen Gesandten in Belgrad und Cetinje wurden abberufen. Der Schutz der bulgarischen Interessen in Serbien und Montenegro wurde Rußland anvertraut.

Belgrad. Von heute an betrachtet die serbische Regierung alle Beziehungen mit Bulgarien als abgebrochen und ruft ihren Gesandten ab. Davon wurde auch der hiesige bulgarische Gesandte Toschew verständigt.

Athen. Der bulgarische Gesandte Hadji Mischew und das Personal der Gesandtschaft haben Athen gestern abend verlassen.

Athen. Die griechische Regierung hat den Kriegszustand erklärt. Neutrale Schiffe, die nach den bulgarischen Häfen des Schwarzen Meeres bestimmt sind, werden der Durchsuchung auf Kriegskonterbande unterworfen.

Athen. Die griechische Regierung hat die Blockade über die thrazische Küste zwischen Enos und der Strymo- (Struma-) Mündung, diese einbegriffen (von 26 Grad 5 Minuten bis 28 Grad 58 Minuten östlicher Länge Greenwich) auf fünf Seemeilen seeeinwärts ausgedehnt. Neutralen Schiffen, die sich in blockierten Häfen befinden, ist freie Abfahrt innerhalb 24 Stunden bewilligt worden.

Sofia. Nachdem die Serben vor einigen Tagen mit starken Kräften in bulgarisches Gebiet eingedrungen waren, erhielt die bulgarische Armee Befehl, ihrerseits die Grenze zu überschreiten. Daher griff sie gestern den Sveti-Nikola-Paß an, schlug sechs serbische Bataillone in die Flucht und verfolgte sie. Die Bulgaren erbeuteten sechs Kanonen.

Sofia. Die Sobranje wurde auf übermorgen einberufen.

Wer hat gesiegt?

Berlin. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat folgende offizielle Mitteilung erhalten: Die unweit von Krivolatsch zernierte serbische Timokdivision ist gestern von der bulgarischen Armee gänzlich vernichtet worden. Die bulgarische Armee hat beispiellose Tapferkeit bewiesen. Die serbischen Verluste sind ungeheuer groß. Die Lage der serbischen Hauptarmee war derart schwierig, daß sie der Timokdivision keine Hilfe leisten konnte, sondern tatenlos zuschauen mußte. Soweit bisher festgestellt werden konnte, haben die Bulgaren 35 Offiziere und 4000 Mann gefangen genommen und 27 Schnellfeuergeschütze, 6 Maschinengewehre, sowie Munition und Ausrüstungsgegenstände für zwei Regimenter erbeutet.

Berlin. Der hiesigen serbischen Gesandtschaft ist folgende amtliche Mitteilung zugegangen: Die über große bulgarische Siege verbreiteten Gerüchte sind falsch. Es ist nicht richtig, daß die bulgarischen Truppen Fortschritte machen. Sie sind vielmehr über den Fluß Bregalnitza zurückgedrängt. Istip war von Anfang an in bulgarischen Händen und befindet sich jenseits der beiderseitigen Demarkationslinie. Den Ort Gewgeli hatten die bulgarischen Truppen durch Ueberrumpelung genommen, sind jedoch bereits daraus vertrieben worden. Die Timokdivision zweiten Aufgebots befindet sich auf der linken Seite des Wardar und der Bregalnitza. Bei Egri Palanka haben lediglich größere Vorpostengefechte stattgefunden.

Berlin. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Das bulgarische Hauptquartier dementiert die serbischen Meldungen über den Ausgang des Kampfes und serbischen Sieg bei Kotschani über die 7. bulgarische Division. Die Serben haben gestern unweit Kotschani die mazedonische Freiwilligen-Legion heftig angegriffen, welche energisch diesen Angriff zurückgewiesen hat. Zu derselben Zeit hat die 7. bulgarische Division die Serben von der Front angegriffen und gezwungen, sich zurückzuziehen.

Wien. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: Zwischen Kratowa und Kotschana ist es zu weiteren sehr heftigen Kämpfen gekommen. Die Serben griffen in der Nacht auf Freitag an, wurden jedoch durch einen Bajonettangriff zurückgeschlagen. Es handelt sich bei diesen Kämpfen um die serbische Morawadivision, die nun vollkommen zerniert ist. Der Kampf bei Kotschana dauert infolge der serbischen Versuche, die Morawadivision aus ihrer Umklammerung zu befreien, fort.

Wien. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: Die bulgarischen Truppen sind in der Gegend von Trn in erfolgreichem Vordringen auf Wranja begriffen.

Sofia. Die „Agence Bulgare" meldet: Auf dem Kriegsschauplatze südwestlich von Istip machten die Serben zwei Angriffe, wurden aber mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen.

Belgrad. Nach der Erstürmung der Anhöhen von Naitshani, wo der rechte Flügel der vierten bulgarischen Armee geschlagen wurde, gingen die Serben gegen die Freiwilligenkorps des Generals Genow vor, der den äußersten rechten Flügel der Bulgaren auf der Linie Kitka—Stritschka deckte. Der Kitka-Berg wurde gestern nachmittag 4 Uhr im Sturm genommen und die bulgarischen Freiwilligenkorps in größter Unordnung in der Richtung auf die bulgarische Landesgrenze zurückgeworfen.

Belgrad. Privatmeldungen zufolge sind die Bulgaren nach einer dreitägigen ungemein verlustreichen Schlacht bei Krivolatsch geschlagen und zersprengt worden. Gestern abend sind noch weitere bulgarische Gefangene und eroberte bulgarische Geschütze hier eingetroffen.

Athen. Das griechische Armeekorps, das vor Gewgheli operiert, hat einen neuen Sieg davongetragen. Der Feind hat seine Stellungen auf der ganzen Linie bei Lahana verlassen und ist in Unordnung unter Zurücklassung von zwölf Geschützen, zahlreichen Munitionswagen, 1600 Gewehren und viel Munition geflohen. Die griechischen Truppen verfolgten den Feind. Sie haben ein bulgarisches Bataillon vollständig aufgerieben. Die griechische Armee ist auf dem Vormarsch.

Athen. Bei ihrem Vorgehen nordwestlich von Kilkitsch besetzten die Griechen die Höhen von Yani. Sie lähmten durch ein heftiges Artilleriefeuer die Widerstandskraft des 15 000 Mann starken Feindes, der sich in Unordnung zurückzog. Eine andere feindliche Kolonne, die in der Richtung auf Merastsa floh, wurde von griechischer Kavallerie verfolgt, die hundert Gefangene machte und Waffen und Munition erbeutete. Der Kommandeur eines Kavallerie-Regiments telegraphierte: Wir kommen nicht dazu, Kriegsbeute zu machen, denn wir fahren fort, den Feind zu verfolgen. Der Heeresteil, welcher Lahana einnahm, machte 1200 Gefangene. Der äußerste linke Flügel fährt fort, schnell vorzugehen und den Feind anzugreifen, der sich bei Matsukewe und Klinewe verschanzt hatte.

Athen. Die griechischen Truppen haben gestern abend Doirani besetzt. 150 bulgarische Soldaten sind in dem bulgarischen Athos-Kloster des Heiligen Zographos eingeschlossen und gefangengenommen worden.

Die Mobilisierung in Rumänien.

Bukarest. Der Thronfolger Prinz Ferdinand wurde zum Kommandeur der Operationsarmee ernannt.

Bukarest. Der König erließ eine Amnestie für Deserteure, die sich bis Ende August stellen.